



Bild: Robert Kucera

Nach der Niederlage das Lachen rasch wieder gefunden: Michelle Weder und Claudia Berliat (von links).

«Publikumsvoting ist für uns ein grosser Erfolg»

ROBERT KUCERA

SCHWIMMEN. Donnerstagabend im Giardino Verde in Uitikon. Inmitten tropischer Pflanzen fand die Siegerehrung der 21. Sanitas Challenge statt. Es herrschten fast tropische Klimaverhältnisse. Doch so mancher Gast schwitzte mehr wegen der Preisverleihung. Angespannt war auch die Lage am Tisch 1. Der SC Flös, vertreten durch Präsidentin Claudia Berliat und Michelle Weder, machte sich Hoffnungen – und wurde enttäuscht.

«Alles tolle Projekte»

«Ich war schon daheim nervös und als wir losfuhren, wurde ich noch nervöser», sagt Berliat. Kurz vor der Preisverleihung sei sie sogar sehr nervös gewesen. Denn auf die leichte Schulter

nahm man den Anlass nicht. «Wir vertreten einen Club, zahlreiche Mitglieder. So viele Leute standen hinter uns, drückten uns die Daumen – da wollten wir auch einen Preis heimbringen.»

Doch die Konkurrenz war nun mal nicht von Pappe. «Das waren alles tolle Projekte», lobt Berliat. Jeder hätte es verdient gehabt, aufgrund des immensen Aufwands, den man für den Jugend-Breitensport aufbringt, einen Check entgegenzunehmen. «Wir selber wissen, wie viel freiwillige Arbeit es braucht. Die Finalisten sind mit ganzem Herzen dabei, das hat man in den Videos gesehen.» Wenn es einen Minuspunkt gegen den SC Flös gibt, so nennt die Präsidentin die Menge, die dem Breitensport in ihren Reihen frönen könne. «Wir haben zwar viele Wasserzeiten, möchten

aber gerne noch mehr. Aber das ist schwierig. Das Hallenbad ist ein öffentliches Bad.»

«Wir sind da, wir sind präsent»

Lange hält der Ärger nicht an, im nationalen Vergleich nicht reüssiert zu haben. Es überwiegt die Freude über Platz eins im Voting via Internet. «Ich bin überwältigt von den Stimmen, die abgegeben wurden. Das Publikumsvoting ist für uns ein grosser Erfolg und ein Sieg», sagt Claudia Berliat. «So viele Leute, die hinter dem Verein stehen und das Projekt gut finden – das ist schlichtweg genial.»

Und sogleich geht es weiter bei den Flösern. Keine Zeit, um am Boden liegen zu bleiben. «Wir sind da, wir sind präsent. Und wir machen weiter wie bis anhin», verspricht Berliat.